
Abteilung: 4.5 - Umwelt
Fachbereich: Geschäftsbereich 2 - Herr Fuchs
Sachbearbeiter: Herr Dr. Mölle (Tel. 02641/975-256)
Aktenzeichen:
Vorlage-Nr.: 4.5/092/2019

TAGESORDNUNGSPUNKT

Beratungsfolge:	Sitzung am:	ö/nö:	Zuständigkeit:
Kreis- und Umweltausschuss	21.01.2020	öffentlich	Entscheidung

Naturschutzgroßprojekt Obere Ahr-Hocheifel: Antrag auf Verlängerung

Beschlussvorschlag:

Der Kreis- und Umweltausschuss stimmt dem Vorschlag der Verwaltung zu, eine Verlängerung der Förderung des Naturschutzgroßprojekts bis Ende 2023 zu beantragen.

Nachrichtlich: Nettokosten für den Landkreis Ahrweiler:

Die Kosten werden zu 90 % mit Bundes- und Landesmitteln im Rahmen des Naturschutzgroßprojekts gefördert. Nach vorläufiger Kostenschätzung beträgt der 10%-ige Anteil des Kreises an den zusätzlichen Gesamtkosten rd. 350.000 Euro.

Darlegung des Sachverhalts / Begründung:

Mit dem Naturschutzgroßprojekt Obere Ahr-Hocheifel setzt sich der Landkreis Ahrweiler seit mittlerweile zwölf Jahren für die ökologische Aufwertung und den langfristigen Erhalt bundesweit bedeutsamer Gewässerlebensräume am Oberlauf der Ahr ein. Dafür wurden im Rahmen des Programms „chance.natur - Bundesförderung Naturschutz“ Gesamtkosten in Höhe von etwa 10 Millionen Euro veranschlagt, von denen der Kreis einen Eigenanteil von 10 % übernommen hat.

Das Projekt wurde im November 2007 mit einer 3 1/2-jährigen Planungsphase gestartet. Hierbei wurden umfangreiche Grundlagenerfassungen durchgeführt, das Kerngebiet als Maßnahmenkulisse festgelegt sowie die Ziele und möglichen Maßnahmen formuliert und abgestimmt. Frühzeitig wurde die lokale Bevölkerung in die Planungen eingebunden. Im Rahmen eines Moderationsverfahrens wurden in Großveranstaltungen, an runden Tischen und in Einzelgesprächen die Interessen und Möglichkeiten ermittelt und das Maß an Akzeptanz gegenüber potentiellen Maßnahmen festgestellt.

Für das rd. 3.300 Hektar große Kerngebiet wurde ein parzellenscharfer Pflege- und Entwicklungsplan (PEPL) erarbeitet. Dort sind alle potentiell geeigneten Maßnahmen differenziert nach Prioritäten aufgeführt. Zur Umsetzung ist jeweils die Zustimmung der betreffenden Eigentümer und Rechteinhaber einzuholen.

Somit sind längst nicht alle im PEPL aufgeführten Maßnahmen umsetzbar, was aber auch nicht erforderlich ist, um die gesteckten Ziele zu erreichen. Der PEPL dient vielmehr als Maßnahmenkatalog, aus dem ein gewisser Anteil der darin aufgeführten Maßnahmen mit möglichst hohen Prioritäten umgesetzt werden soll, um die angestrebten Wirkungen und Ziele zu erzielen.

Die Umsetzungsphase startete im Sommer 2012 und soll nach aktuellem Stand am 31.07.2021 abgeschlossen werden. Viele Maßnahmen konnten bereits erfolgreich umgesetzt werden. Der erste von vier Durchgängen der Projektevaluierung im Jahr 2017 hat ergeben, dass das Projekt insgesamt auf einem guten Weg ist und sich erste positive Effekte nachweisen lassen.

Durch Ankauf und Tausch verfügt der Landkreis mittlerweile über rd. 700 Grundstücke mit einer Gesamtfläche von über 230 Hektar, auf denen biotoplenkende Maßnahmen umgesetzt werden.

Auf einer Fließgewässerstrecke von über 50 Kilometern konnte die Durchgängigkeit für Wanderfische und andere Organismen wieder hergestellt werden, indem Verrohrungen, Stauwehre und andere Ausbreitungshindernisse beseitigt oder naturnah umgebaut wurden. Darüber hinaus wurden zahlreiche Maßnahmen zur Verbesserung der Gewässerstrukturen durchgeführt, Teichanlagen renaturiert und Gewässerentwicklungsräume ausgewiesen.

Auf vielen Grünlandflächen der Talauen konnte die extensive Nutzung als artenreiche Blumenwiesen auf einer vorläufigen Gesamtfläche von über 50 Hektar gesichert werden, weitere sind in Bearbeitung. Etwa 130 Hektar Wald wurden bislang erworben, um dort naturnahe Laubwälder zu entwickeln.

Größere Maßnahmen an den beiden größten Gewässern des Gebiets, der Ahr und dem Trierbach, schienen aufgrund des hohen Nutzungsdrucks in den Auen zunächst nicht realisierbar. In der Folge des katastrophalen Hochwassereignisses von 2016 ist jedoch die Bereitschaft in der lokalen Bevölkerung gestiegen, den Gewässern wieder mehr Platz in der Aue einzuräumen. So konnte mit Unterstützung der Ortsgemeinde Müsch im Sommer 2018 die Trierbachmündung aufgeweitet und naturnah strukturiert werden.

In diesem Sommer ist eine großflächige Aufweitung der Ahr mitten in der Nachbargemeinde Antweiler geplant, um auch dort durch Naturschutzmaßnahmen gegen die Hochwassergefahr anzugehen.

Darüber hinaus hat die Gemeinde Müsch inzwischen großes Interesse daran geäußert, dem Trierbach auch oberhalb der Mündung mehr Entwicklungsraum zu geben, um die Struktur- und Artenvielfalt zu erhöhen und die Hochwassersituation in der Ortslage weiter zu entschärfen.

Unterhalb von Fuchshofen könnten an der Ahr große naturnahe Altarmstrukturen geschaffen werden, die ebenfalls einer großen Vielzahl an speziell angepassten Arten Lebensraum geben und nebenbei als Retentionsräume dienen.

Aufgrund des hohen Planungs- und Abstimmungsbedarfs ist es jedoch nicht möglich, alle diese Maßnahmen noch während der planmäßigen Projektlaufzeit umzusetzen.

Daher empfiehlt die Verwaltung, eine Verlängerung des Naturschutzgroßprojekts um 2 ½ Jahre bis Ende 2023 bei den Fördergebern zu beantragen. Damit könnte die große Chance genutzt werden, die Ahr und den Trierbach in der Verbandsgemeinde Adenau ökologisch erheblich aufzuwerten und zu besonderen Lebensräumen mit großer biologischer Vielfalt zu entwickeln.

Auch seitens des Bundes wurde großes Interesse an der Umsetzung dieser herausragenden Maßnahmen und der damit einhergehenden Verlängerung geäußert.

Dabei sollte auch die Möglichkeit genutzt werden, weitere Grundstücke entlang der Fließgewässer zu erwerben und durch Maßnahmen aufzuwerten.

Finanzielle Auswirkungen:

Bei der vorgeschlagenen Verlängerung zur Umsetzung der geplanten Wasserbaumaßnahmen würden für die verbleibenden 4 Projektjahre voraussichtlich folgende Kosten entstehen:

	Bewilligte Mittel 1/2020 bis 7/2021	Mittelbedarf bei Verlängerung 1/2020 bis 12/2023	Differenz (= zu- sätzliche Kos- ten)
Grunderwerb/Pacht	343.983 €	1.100.000 €	756.017 €
Maßnahmen einschl. Pla- nungskosten	289.778 €	2.190.000 €	1.900.222 €
Öffentlichkeitsarbeit	39.025 €	60.800 €	21.775 €
Personalkosten	306.473 €	1.108.821 €	802.348 €
Sach- und Reisekosten	11.302 €	29.160 €	17.858 €
Evaluation	113.691 €	150.000 €	36.309 €
Summe	1.104.252 €	4.638.781 €	3.534.529 €

Somit würden sich die geplanten Kosten um insgesamt rd. 3,5 Millionen Euro erhöhen. Da im Laufe der ersten 7 ½ Jahre der Umsetzungsphase insgesamt rd. 2,5 Millionen Euro eingespart wurden, läge der Projektetat etwa 1 Millionen € über dem ursprünglichen Ansatz von 2012 zu Beginn der Umsetzungsphase.
Der Eigenanteil des Kreises beträgt 10 %.

In Vertretung

Fuchs

Anlagen zur Vorlage: keine